

~~521725~~



UB Klagenfurt

II

521 733

[3], [9]

AC 06955094

( UNIVERSAL-EDITION №969 ).

Jubiläums-Ausgabe

# Don Giovanni

OPER  
IN ZWEI AKTEN

*nach dem Italienischen des Lorenzo Da Ponte  
für die deutsche Bühne neu bearbeitet*

von

**MAX KALBECK**

Musik

von

**W. A. MOZART.**

I II 521. 733

39

JOS. AIBL VERLAG, G. m. b. H.  
LEIPZIG  
UNIVERSAL-EDITION AKTIEN-GES.  
WIEN.

W. A. G. B. S. T. W.

Universal-Edition Nr. 969.  
Als Bühnen-Manuskript gedruckt.

# Jubiläums-Ausgabe.

## Don Giovanni.

Oper in zwei Akten

aus dem Italienischen des Lorenzo Da Ponte

von

May Kalbeck.

Musik von W. A. Mozart.

---

Alle Rechte, insbesondere das Übersetzungs- und Aufführungs-  
recht vorbehalten.

Jos. Aibl Verlag, G. m. b. H., Leipzig  
„Universal-Edition“ Act.-Ges., Wien.

Copyright 1905 by Jos. Aibl Verlag, G. m. b. H., Leipzig.

UB KLAGENFURT



+L48232106

## Personen.

---

Don Giovanni.

Der Komtur.

Douna Anna, dessen Tochter.

Don Ottavio, deren Bräutigam.

Douna Elvira, Don Giovannis verlassene Gattin.

Leporello, Don Giovannis Diener.

Masetto, ein Bauer.

Zerlina, dessen Braut.

Bauern und Bäuerinnen. Musikanten. Diener.

Ort: Eine Stadt in Spanien.

---

Copyright 1905 by Jos. Aibl Verlag, G. m. b. H., Leipzig.

# I. Akt.

## I. Scene.

Garten. — Nacht.

Leporello, im weiten Mantel, geht vor dem Hause der Donna Anna auf und ab. Später Don Giovanni und Donna Anna; zuletzt der Komtur.

Leporello. Keine Ruh' bei Tag und Nacht,

Nichts, was mir Vergnügen macht,

Schmale Kost und wenig Geld,

Das ertrage, wenn's gefällt!

Ich will selbst den Herrn machen,

Will nicht länger Diener sein.

Euer Gnaden können lachen:

Während Sie zum Liebchen gehen,

Muß ich hier auf Wache stehen.

Aber horch: es kommen Leute,

In den Winkel schnell hinein! (Verbirgt sich.)

{ Donna Anna (kloppert sich fest an Don Giovanni's Arm;  
er sucht das Gesicht zu verbergen.)

Nimmer sollst Du Dich befreien,

Noch ist Kraft in meiner Hand!

Don Giovanni. Sei vernünftig! Laß das Schreien!

Weh' Dir, wenn Du mich erkennst!

Leporello. Übel steht es mit den Zweien,  
Wär' ich doch davon gerannt!

D. Anna. Hilfe, Hilfe, kommt, Ihr Leute!

D. Giovanni. Still, sonst tu' ich, was mich reute!

D. Anna. Halt, Verweg'ner!

D. Giovanni. Fort, Verweg'ne!

D. Anna. Hört mich niemand!

D. Giovanni. Schweig' und zitt're!

D. Anna. Eh' gestillt nicht meine Rache,  
Lass' ich auch nicht ab von Dir.

D. Giovanni. Wenn ich nicht ein Ende mache,  
Komm' ich nicht mehr los von ihr.

Leporello. Sehr bedenklich scheint die Sache,  
Mir zum Unheil blieb ich hier. (Donna Anna  
bemerkt den Komtur, läßt Don Giovanni los und läuft  
ins Haus.)

Komtur. Halt, du Verruchter! Zieh Deinen Degen!

D. Giovanni. Laßt's, Alter, gut sein — um Euret-  
wegen!

Komtur. Du schmähst mein Alter und weichst mir  
aus?

Leporello. Da wollt ich lieber, ich wär' zu Haus!

D. Giovanni. Zu ungleich wär' der Strauß.

Komtur. So spricht ein Feigling, dem Strafe droht.

Leporello. Entfernt vom Schusse hat's keine Not.

D. Giovanni. Hütet Euch!

Komtur. Schlage Dich!

D. Giovanni. Sei es denn!

Habt, was Ihr fordert, Ihr wollt den Tod! (Don  
Giovanni verwundet den Komtur tödlich.)



Komtur. Ach, zu Hilfe! — — Ach, ich sterbe! — —  
Mörderhand — hat mich getroffen —  
Nichts — mehr — ist — für mich — zu hoffen —  
Mir — im — Munde — stockt — das Wort.

(Stirbt.)

Leporello. Ha, was war das? Welch ein Frevel!  
Blut in Strömen seh' ich rinnen,  
Was nun sagen, was beginnen?  
Nie vergess' ich diesen Ort.

D. Giovanni. Ha, da liegt der Unglücksel'ge!  
Und er stirbt noch diese Stunde,  
Bald aus tiefer Todeswunde  
Strömt sein letztes Leben fort.

## 2. Scene.

Don Giovanni. Leporello.

D. Giovanni (immer mit leiser Stimme).

Leporello, wo steckst Du?

Leporello. Hier bin ich leider, leider. Und Ihr,  
Herr?

D. Giovanni. Bin hier.

Leporello. Wer ist tot: Ihr oder der Alte?

D. Giovanni. Welche Frage, Du Esel! Der Alte!

Leporello. Bravo! Zwei recht artige Stückchen: Erst  
die Tochter schänden und dann den Vater morden!

D. Giovanni. Wollt' er doch selbst sein Schicksal!

Leporello. Und die Tochter, was wollte dann die?

D. Giovanni. Schweige, bei meinem Zorn!

Komm' mit mir, oder wolltest auch Du was von  
mir? (Tut, als wolle er ihn schlagen.)

Leporello. Nein, ich danke, mein Herr, ich hab'  
genug. (Gehen ab.)

### 3. Scene.

Don Ottavio, Donna Anna mit Dienern, die Windlichter tragen.

D. Anna. Schnell! Gefahr droht dem Vater, laß  
uns eilen, o Freund!

D. Ottavio (mit blankem Degen). Ihn zu beschützen,  
stell' ich selbst mich dem Gegner.

Doch wo ist der Verweg'ne?

D. Anna. Wir sind am Orte. (Sie stößt auf den Leichnam.)  
Welch entsetzliches Bild, o großer Gott im Himmel,  
vor meinen Augen!

O Vater! O mein Vater! Teuerster Vater!

D. Ottavio. Dein Vater!

D. Anna. Ha, der Verfluchte hat ihn durchbohrt!  
Dies Blut — diese Wunde — dies Anflitz, bleich  
und entstellt vom bitterm Schmerz des Todes!  
Sein Odem ist entflohn! Kalt seine Glieder! —  
O mein Vater! Liebster Vater! Teuerster Vater!  
Wie wird mir? — Ich sterbe —

D. Ottavio. Auf, bringet schnelle Hilfe, sonst stirbt  
die Teure!

O zaudert nicht, bringt ihr Labung, steht mir  
bei!

Welch ein Jammer! Nur fort, ich bitte.

O Anna! Freundin! Geliebte!

Der Schmerzen Übermaß droht die Ärmste zu töten.

D. Anna. Ach!

D. Ottavio. Sie erholt sich. Dank Dir, o gütiger  
Himmel!

D. Anna. Ach, mein Vater!

D. Ottavio. Entfernt doch, Ihr Freunde, rasch aus  
ihren Augen jenes grau'volle Schreckbild!  
O Du mein Leben! Besinne Dich! Erwache!

D. Anna. Mörder, auch mich zerstöre!  
Was soll mir noch das Leben,  
Hast Du den Tod gegeben  
Ihm, der mein Leben war!

D. Ottavio. Höre, mein Herz, o höre,  
War ich Dir jemals teuer;  
Vor Dir steht Dein Getreuer,  
Er bringt Dir nicht Gefahr.

D. Anna. Bist Du's, mein Freund? Vergib mir!  
Der Schmerz, der Jammer verwirrt mich —  
War nicht der Vater hier?

D. Ottavio. Der Vater? — Standhaft trage,  
Was ich mit Dir beklage —  
Den Gatten und Vater lieb' in mir!

D. Anna. Auf! Mein Geliebter, schwöre  
Rache dem edlen Blut!

D. Ottavio. Ich schwör's bei meiner Ehre,  
Bei meiner Liebe Blut!

Beide. Gott sei mit uns im Bunde,  
Geheiligt sei die Stunde,  
Daß nicht in bangen Zweifeln  
Uns schwanden Kraft und Mut!

#### A. Scene.

Straße. Heller Morgen.

Don Giovanni. Leporello.

D. Giovanni. Heraus denn mit der Sprache! Was verlangst Du?

Leporello. Die Sache, die ich meine, ist sehr wichtig.

D. Giovanni. Natürlich.

Leporello. Von größter Wichtigkeit.

D. Giovanni. Um so schneller beende sie!

Leporello. Doch schwört mir zuvor, daß Ihr nicht toben wollt.

D. Giovanni. Auf Kavaliersparole. Nur vom Komtur will ich nichts wieder hören.

Leporello. Wir sind allein?

D. Giovanni. Du siehst es.

Leporello. Niemand belauscht uns?

D. Giovanni. Niemand.

Leporello. So darf ich reden frisch und frei von der Leber?

D. Giovanni. Ja.

Leporello. Nun, mit Eurem Verlaub, gnädigster Herr Ritter: das Leben, das Ihr führt, ist — das eines Schelmen.

D. Giovanni (greift an den Degen). Welche Frechheit, so zu sprechen.

Leporello. Und Euer Eidschwur?

D. Giovanni. Ich weiß von keinem Eide. Ruhig, denn sonst —

Leporello. Ich bin schon still. Was hilft auch alles Reden!

D. Giovanni. So sind wir wieder Freunde. Nun zu was Anderem! Weißt Du, warum wir hier sind?

Leporello. Nichts, gar nichts weiß ich — doch halt, mir geht ein Licht auf. Gilt es etwa eine neue Erobrung? es ist mir nur um die Ordnung im Register.

D. Giovanni. Das hat er schnell heraus. Richtig geraten. Verliebt zum Rasen bin ich in eine Dame, und sie schenkt mir Erhörung. Ich sah sie, ich sprach sie — heut' noch vor Abend geht sie sicher ins Netz. Doch was ist das? Ich witter' etwas Weibliches!

Leporello. Posttausend! Unvergleichliche Nase!

D. Giovanni. Ich sehe, daß sie schön ist.

Leporello. Wunderbares Auge!

D. Giovanni. Warten wir noch ein wenig, daß wir sehen, was zu tun!

Leporello. Schon fängt er Feuer.

## 5. Scene.

Die Vorigen. Donna Elvira in Reisekleidern.

D. Elvira. Wo werd' ich ihn erfragen,

Der treulos mich verließ?

Der mich aus Wonnetagen

In Nacht und Elend stieß?

Treff' ich den Ungetreuen,

Soll er mir Rede steh'n

Und, will er nicht bereuen,

Zu Grunde schmachvoll geh'n!

D. Giovanni. Begreifst Du? Eine Schöne,  
Verlassen vom Geliebten.  
Armes Mädchen!

Ich bin zum Freund und Tröster ihr gesendet.

Leporello. Wie vielen hat er so schon Trost gespendet!

D. Giovanni. Schöne Donna!

D. Elvira. Wer da?

D. Giovanni. Himmel, was seh' ich!

Leporello. Da habt Ihr's! Donn' Elvira!

D. Elvira. Don Giovanni! Du hier, schändlicher  
Wicht! Meineid'ger Bube!

Leporello. (Höchst respectable Titel! Nur zu gut  
scheint sie meinen Herrn zu kennen.)

D. Giovanni. O meine teure Donna, wie ungerecht  
beschimpfst Ihr mich! .. Ich bitte... Gestattet  
nur ein Wort...

D. Elvira. Was kannst Du sagen, nach so schwarzer  
Untat? Erst hast Du heimlich Dich in mein Haus  
geschlichen; mit Schmeichelreden, mit Liebeschwüren  
wußtest Du mich zu täuschen, mir das Herz zu  
betören — ach, nur zu bald gelang es! Du  
nanntest mich Gattin. Doch dann mißachtend  
meine heil'gen Rechte vor Gott und den Menschen,  
Dein Gelöbniß brechend, verschwandest Du wie  
ein Dieb aus Burgos, ohne Abschied und Nachricht!  
In heißer Reue verbracht' ich Tränennächte. Ist  
das der Lohn für meine große Liebe?

Leporello. (Sie spricht wie ein gedrucktes Buch!)

D. Giovanni. Euch zu verlassen zwangen mich trift'ge Gründe. (Zu Leporello.)

Du weißt doch?

Leporello (ironisch). Wahrhaftig, Gründe der stärksten Sorte!

D. Elvira. Soll ich sie nennen? Dein Übermut, Dein Leichtsin und Deines Herzens Falschheit! Jedoch ein Wink des Himmels ließ mich Dich finden, und nicht entgehst Du Deiner Strafe.

D. Giovanni. Vor allem bitt' ich um etwas Mäßigung! (Zum äußersten scheint sie entschlossen.) Schenkt meinem Wort Ihr keinen Glauben, dem Biedermanne hier vertrauet!

Leporello. (Alle Teufel!)

D. Giovanni (laut). Der Donna sage . . .

Leporello (leise). Was soll ich ihr denn sagen?

D. Giovanni (laut). Ja, ja, sag' ihr nur alles! (Macht sich unbemerkt davon.)

D. Elvira. Wohlan, so rede . . .

Leporello. Madame . . . wie es zu geh'n pflegt auf dieser Erde, nichts ist verläßlich, aber eins steht fest: ein Viereck ist kein Zirkel . . .

D. Elvira. Du erfrechst Dich und wagst es, meines Jammers noch zu spotten? Und Du . . . Himmel! Der Bösewicht floh! Bricht, armes Herz! . . . Sage, wohin ging er?

Leporello. Laßt nur immer ihn gehen! Denn er verdient nicht, daß Ihr seiner gedenket.

D. Elvira. Ich ward sein Opfer . . . und warum ich allein?

Leporello. Wenn Euch das trösten kann: Ihr seid  
es nicht, noch wart Ihr's, noch sollt Ihr's bleiben,  
nicht das erste, nicht das letzte. Da seht nur dies  
korpulente Buch hier; drin stehen die Namen  
seiner Schönen. Alle Länder, alle Städte, Flecken  
und Dörfer kennen meinen Herrn und seine Aben-  
teuer.

Schöne Donna! Das Register von Flammen  
Meines Herrn, und woher sie entstammen,  
Trug ich fleißig mit Sorgfalt zusammen,  
Wollt Ihr's sehen, dann bin ich so frei.  
In Italien sechs hundert und vierzig,  
Hier in Deutschland nur hundert und dreißig,  
Hundert in Frankreich und neunzig in England,  
Aber in Spanien tausend und drei,  
(Und da seid Ihr auch dabei!)  
Manches fromme Kind vom Lande,  
Mädchen meist vom Bürgerstande,  
Baronessen und Komtessen,  
Ja sogar drei Principessen,  
Alle hat er sie besessen,  
Jeder Farbe und Gestalt,  
Schön und häßlich, jung und alt.  
Bei Blondinen  
Engelsmienen,  
Sanftes Sehnen,  
Leichte Tränen!  
Bei den Braunen  
Teufelslaunen,  
Heiß Begehren,



Süß Gewähren!  
Schlanke Glieder,  
Dralle Leiber,  
Jungfern wieder,  
Und dann Weiber!  
Große prächtig,  
Stolz und mächtig,  
Gravitätisch,  
Majestätisch!  
Nett und zierlich  
Und possierlich,  
Feine Kleine —  
So hat an allen  
Er sein Gefallen.  
Hier die Alte,  
Mit der Falte,  
Ist kein süßer  
Lückenbüßer;  
Denn wofür er immer glühte,  
Ist der Jugend erste Blüte.  
Da's ihm gleich ist,  
Ob sie reich ist,  
Ob sie rosig  
Oder bleich ist,  
Lockt er alle  
In die Falle —  
Nun, Ihr wißt ja, wie er's macht.  
Schenkt Ihr Liebe  
Diesem Diebe,  
Dann, Ihr Armen, gute Nacht! (Ab.)

## 6. Scene.

Donna Elvira allein.

So war auch ich nur eine von den vielen Betrogenen?  
Das soll der Dank sein für ein Lieben, das niemals  
sich genug tat? — Rache für alle nehm' ich,  
wenn ich Eine gerächt: eh' er entfliehen kann,  
werd' ich Recht mir verschaffen. Fortan beherrscht  
mich nur das eine Gefühl: Abscheu und Ver-  
achtung. (Ab.)

## 7. Scene.

Masetto, Zerlina und Chor von Bauern und Bäuerinnen,  
die spielen, tanzen und singen.

Zerlina. All Ihr Mädchen, zur Liebe geboren,  
D versäumt nicht die blühende Zeit!  
Nur zu bald ist die Jugend verloren,  
Darum rat' ich: heizeiten gefreit!  
Trallala!

Welche Freuden erwarten Euch da!

Chor. Trallala!

Welche Freuden erwarten uns da!

Masetto. All Ihr Bursche, mit Tändeln und  
Scherzen

flattert ja nicht zu lang hin und her!  
Drin im Hause sein Weibchen zu herzen,  
Bringt zufriedenen Glückes doch mehr!

Trallala!

Welche Freuden erwarten Euch da!

Chor (wie oben).

Zerlina und Masetto. Hat das Herz sich zum  
Herzen gefunden,  
O dann winken Euch köstliche Stunden,  
Welche Freuden erwarten Euch da!  
Trallala!

Chor (wiederholt).

## 8. Scene.

Die Vorigen. Don Giovanni und Leporello.

D. Giovanni. Gott sei Dank, daß sie fort ist!

Ei sieh doch, sieh doch das flügge junge Volk,  
die hübschen Mädchen!

Leporello. Poß Blitz, ein ganzer Schwarm! Ei, da  
fällt wohl für mich auch etwas ab.

D. Giovanni. Guten Tag, liebe Leute! Nein, ich  
will das schöne Fest nicht stören, Ihr erlaubt, daß  
ich Anteil daran nehme. (Zu Zerlina.) Da gibt's  
wohl eine Hochzeit?

Zerlina. Ja, gnäd'ger Herr, und die Braut steht vor  
Euch.

D. Giovanni. Ich gratuliere. — Der Bräutigam?

Masetto. Hier, Euch zu dienen.

D. Giovanni. Vortrefflich! Mir zu dienen. Also  
spricht nur ein Mann von Takt und Einsicht.

Leporello (macht das Zeichen der Hörner). Einer, der  
reif zum Eh'stand.

Zerlina. O, mein Masetto hat's Herz am rechten  
Flecke.

D. Giovanni. Ganz wie ich selber! Wir müssen  
uns befreunden. Doch, Euer Name?

Zerlina. Zerlina.

D. Giovanni. Der Deine?

Masetto. Masetto.

D. Giovanni. Mein trefflicher Masetto, mein allerliebstes Zerlinchen, ich versich're beide Euch meiner Gnade . . . (zu Leporello, der mit den Bäuerinnen scherzt.) Leporello! Schlingel, was soll das heißen?

Leporello. Auch ich, gnädiger Herr, versich're die Mädchen meiner Gnade.

D. Giovanni. Fort jetzt, nimm sie mit Dir! Nach meiner Villa führ' alle miteinander, dort will ich prächtig die Hochzeit feiern mit Tanz, Spiel und Gelage! Laß sie trinken und essen, laß sie alles ansehen, das Schloß, den Garten, den Bildersaal; und besonders sei mein Freund Dir empfohlen, mein Masetto. Du verstehst mich?

Leporello. Ich verstehe. So kommt!

Masetto. Halt, wartet!

D. Giovanni. Nun, was noch?

Masetto. Meine Braut kann ohne mich doch nicht sein.

Leporello. An Deiner Stelle bleibt der gnädige Herr. Du findest keinen besseren Stellvertreter!

D. Giovanni. Deine Zerlina beschützt ein Kavalierr.  
Drum geh, bald folgen wir beide Dir nach.

Zerlina. Geh! Was besorgst Du? Bin ich doch in den Händen eines Edlen!

Masetto. Das soll heißen?

Zerlina. Das soll heißen, daß ich geborgen bin.

Masetto. Und ich, zum Teufel . . .

D. Giovanni. Hollah, kein Wort des Widerspruchs!  
Von hier in aller Ruhe wirst Du Dich sogleich  
entfernen. Masetto, hörst Du, sonst (greift an den  
Degen) sollst Du's bereuen!

Masetto. Hab's verstanden bis aufs Wort.

Ja, mein Herr, schon geh' ich fort.

Weil es Ihnen so genehm,

Sag' ich nichts trotz alledem.

Seid Ihr doch ein Cavalier,

Lasset Euch herab zu mir!

für die unverdiente Huld

Bin ich tief in Euer Schuld. (Beisette zur Zerlina).

Ha, Du fälsche, glatte Schlange,

Du betrogst mich allzu lange!

(Zu Leporello, der ihn fortziehen will.)

Gut, ich komme. (Zu Zerlina.)

Bleibe, bleibe!

Ihm die Zeit nach Wunsch vertreibe!

Mach' er dich zu seinem Weibe,

Cavalier, das ist ein Mann!

Kavalierin bist Du dann. (Ab mit Leporello.)

## 9. Scene.

Don Giovanni und Zerlina.

D. Giovanni. Befreit sind wir nun endlich, liebens-  
würdiges Kind, von diesem Tölpel, und ich hoffe,  
Du bist mit mir zufrieden?

Zerlina. Doch ist er mein Verlobter.

D. Giovanni. Wer? Der Tropf? Du glaubst doch  
nicht, Du Närrchen, ein Cavalier wie ich, ein

Ritter und Beschützer der Schönheit, werde ruhig  
zuseh'n, daß all den süßen Reiz Du verschwendest  
an den plumpen Bauernlümmel?

Zerlina. Doch, mein Herr, ich versprach, seine Gattin  
heut' zu werden.

D. Giovanni. Das Versprechen ist null und nichtig:  
Du bist nicht geschaffen, in Niedrigkeit zu leben;  
ein and'res Schicksal prophezeien diese schelmischen  
Augen, diese lächelnden Lippen und diese kleinen  
sammtenen Hände. Damen von Stand beschämst  
Du mit so viel Anmut!

Zerlina. Doch ich befürchte . . .

D. Giovanni. Was kannst Du fürchten?

Zerlina. Daß Ihr nur Euern Scherz mit mir treibt  
Ich hörte sagen, daß Ihr vornehmen Herrn es  
mit uns Mädchen niemals aufrichtig meintet.

D. Giovanni. Leeres Gerede und Verleumdung des  
Pöbels! Schon aus den Augen sieht dem Adel die  
Rechtchaffenheit! Bedenke Dich nicht länger! Gib  
mir Dein Jawort, und ich heirate Dich.

Zerlina. Ihr?

D. Giovanni. Auf der Stelle. Siehst Du das Schloß  
dort winken, einsam gelegen? Und dort, mein  
süßes Täubchen, wirst Du die Meine!  
Reich mir die Hand, mein Leben,  
Komm' in mein Schloß mit mir!  
Kannst Du noch widerstreben?  
Ein Schritt nur ist's von hier.

Zerlina. Kaum noch zu atmen wag' ich,  
Wie bang erbebt mein Herz!

Mir immer wieder sag' ich:

Er treibt nur seinen Scherz.

D. Giovanni. Komm', Liebchen, mir erkoren!

Zerlina. Masetto wär' verloren.

D. Giovanni. Dich muß ich glücklich sehen!

Zerlina. Kann ich noch widerstehen?

D. Giovanni. Komm', o komm'!

Zerlina. Wohlan!

Beide. So dein zu sein auf ewig,

Wie glücklich, o wie selig,

Wie selig werd' ich sein!

Ich Dein!

Du mein!

Fürs ganze Leben Dein!

(Sie gehen Arm in Arm auf das Schloß Don Giovanni's zu.)

## 10. Scene.

Die Vorigen. Donna Elvira, die Don Giovanni den Weg vertritt.

D. Elvira. Schändlicher Verführer! Der Himmel will's; vereitelt wird Dein Anschlag. Zur rechten Zeit noch kam ich her, dieses unschuldsvolle Opfer Deinem Arm zu entreißen.

Zerlina. O weh, was muß ich hören!

D. Giovanni. (Gott Amor, hilf mir!) (Reise zu D. Elvira.) Keine Sorge, Geliebte, Du siehst doch, daß ich scherze?

D. Elvira. (Laut.) Ja, wahrhaftig, ich sehe, daß Du scherzest! Zu gut nur weiß ich, wie grausam Du scherzest!

Zerlina. Gnäd'ger Herr, sagt mir endlich, was soll ich davon halten?

D. Giovanni. (Weise.) Die arme Unglückselige! Sie verfolgt mich mit Liebe, rein aus Erbarmen be- gegn' ich ihr freundlich; warum auch ist mein Herz so weich geschaffen!

D. Elvira. Betrogene, halt ein!

Er lügt, der Heuchler hier!

Sein Lieben ist nur Schein,

Nur Schande bringt es Dir.

Mein Leiden lass' Dich warnen,

Das sage Dir genug.

Er sinnt auf neuen Trug

Und täuscht Dich, glaube mir! (Sie führt Zerlina fort.)

## II. Scene.

D. Giovanni allein; dann Don Ottavio und Donna Anna.

D. Giovanni. Mir scheint, es macht Vergnügen einem Dämon, die feinsten Pläne tückisch mir zu stören. Will denn gar nichts gelingen!

D. Ottavio. Was ich auch unternahm, es war ver- gebens. Keine Spur ist zu finden. Ah, Don Gio- vanni!

D. Giovanni. (Die haben noch gefehlt!)

D. Anna. (Zu D. Ottavio). Wie glücklich! Er kommt zur rechten Zeit. (Zu Don Giovanni.)

Habt Ihr Empfindung, das Mitgefühl einer edlen Seele?

D. Giovanni. (Daß der Teufel sie gar auf meine fährte bringen mußte!) Welche Frage! Weshalb?



D. Anna. Ach, wir bedürfen Eures Rates und Beistands.

D. Giovanni. (Die Sorge war nicht nötig.) Was ich tun kann, soll geschehen: (mit Feuer) über mich, meinen Arm, meinen Degen, meine Habe, mein Gut und Blut dürft immer Ihr gebieten. Doch sagt mir, schöne Donna, wem gelten diese Tränen? Hat es jemand gewagt, den reinen Frieden des Herzens Euch zu trüben?

## 12. Scene.

Die Vorigen. Donna Elvira.

D. Elvira. Ha, find' ich Dich noch hier, ehelosser Bube!  
Fliehe den Ungetreuen hier  
Und sei vor ihm gewarnt!  
Was mich betroffen, droht auch Dir,  
Hat er Dein Herz umgarnt!

D. Ottavio und D. Anna. Himmel, Welch edles  
Frauenbild,  
In hoher Schönheit Zier!  
Ihr Blick, so tief, so schmerzenswild,  
Dringt in die Seele mir.

D. Giovanni. Gestört sind ihre Sinne,  
Zuviel hat sie gelitten,  
D geht, ich muß Euch bitten!  
Daß Ruhe sie gewinne;  
Laßt mich allein mit ihr!

D. Elvira. D glaubt dem dreisten Lügner nicht!

D. Giovanni. Ihr seht, sie ist von Sinnen!

D. Elvira. Nein, bleibt, geht nicht von hinnen!

- D. Ottavio und D. Anna. Wem schenken Glauben wir?
- D. Ottavio, Donna Anna, D. Giovanni.  
 Welch ein Längen und Hangen und Bangen!  
 Eigen nimmt es die Seele gefangen,  
 Es erfüllt und enthüllt sich wohl später;  
 Ein Verhängnis, noch kenn' ich es nicht!
- D. Elvira. Jorn und Abscheu und schmerzliches Bangen  
 Halten wechselnd die Seele gefangen,  
 fühlt mein Herz noch für jenen Verräter?  
 Ein Verhängnis, noch kenn' ich es nicht.
- D. Ottavio. Nicht vom Platze will ich weichen,  
 Bis mir Klarheit wird und Licht.
- D. Anna. Von Verwirrung spricht kein Zeichen  
 In dem edlen Angesicht.
- D. Giovanni. Statt von dannen mich zu schleichen  
 Zeig' ich dreiste Zuversicht.
- D. Elvira. Glaubst ihm nicht! Falsch ohne Gleichen  
 Ist der schlaue Bösewicht!
- D. Ottavio (zu D. Giovanni). Also diese...
- D. Giovanni. Ist ganz von Sinnen.
- D. Anna (zu D. Elvira). Also jener...
- D. Elvira. Ist ein Verräter.
- D. Giovanni. Armes Wesen!
- D. Elvira. Missetäter!
- D. Ottavio und D. Anna. Wer von beiden redet wahr?

D. Giovanni (leise zu D. Elvira). Leise, leise, nur gelassen!

Schon rumort es in den Gassen!

Wohin soll dies Toben führen?

Du begibst Dich in Gefahr!

D. Elvira (laut zu D. Giovanni). Nicht vermag ich mich zu fassen,

Allzusehr muß ich Dich hassen,

Wie Du spielst mit Treueschwüren,

Mach' ich allen offenbar.

D. Ottavio und D. Anna (für sich). Ja, sein

Drohen, Lauern, Passen,

Sein Erröten und Erblassen,

Alles will ihn überführen,

Seine Schuld, sie zeigt sich klar. (D. Elvira geht ab.)

D. Giovanni. Arme, verstörte Kranke! Nicht ungeleitet gehe sie fort, leicht könnt' ein Unfall ihr begegnen. Darum bitt ich für jetzt um Vergebung. Aber bald, edle Donna, steh' ich ganz Euch zu Diensten, o schönste der Frauen! (Ab.)

### 13. Scene.

Don Ottavio und Donna Anna.

D. Anna. Ach, Ottavio, ich sterbe!

D. Ottavio. Was erschreckt Dich?

D. Anna. Hab' Erbarmen, errette mich!

D. Ottavio. Komm' zu Dir, fasse Dich, Liebe!

D. Anna. Entsetzlich! Er ist der Mörder meines Vaters.

D. Ottavio. Was sagst Du?

- D. Anna. Plötzlich erkannt' ich ihn. Die schmeichelnden Worte, die er beim Abschied sprach! Tonfall und Ausdruck seiner Stimme verriet mir den Verworfenen, der jüngst in meiner Wohnung...
- D. Ottavio. O Gott! Wär's möglich wohl, daß er mißbraucht das heil'ge Recht der Freundschaft... was ist gescheh'n? Sag' alles mir und schone mich nicht länger!
- D. Anna. Schon warf der Abend seine Schleier hernieder. Einsam saß ich im Dunkeln, Du warst mir nah' in süßen Träumen der Sehnsucht... da stiehlt's herein sich, gehüllt in einen Mantel... ein Mann, und ich frohlocke: Mein Geliebter ist da! Doch allsogleich erkenn' ich die schmähliche Täuschung...
- D. Ottavio. Schrecklich!... Nur weiter!
- D. Anna. Näher und näher schleicht er... es umschlingt mich sein Arm. Ich stoß' ihn von mir, er hält mich fester, ich schreie. Doch niemand hört; die freche starke Hand sucht mir den Mund zu verschließen, und mit Wut reißt der Räuber mich an sein Herz, schon glaubt' ich mich verloren.
- D. Ottavio. Schändlicher! Doch nun?
- D. Anna. Empört vor Zorn, nehm' ich die letzten Kräfte zusammen, mein Abscheu gibt mir neue Stärke, es glückt mir, mich loszuwinden. Atemlos und erbebend halt' ich mich aufrecht.
- D. Ottavio. Wohl mir! Ich lebe!
- D. Anna. Befreit, stürz' ich hastig in den Vorssaal, rufe nach Hilfe. Er will entflieh'n, ihn aufzuhalten,

flammer' ich fest mich an ihn. Er schleppt mich  
mit sich. . . So gab ich den Anlaß, ach, zu jenem  
Zweikampf! Der Vater tritt dazwischen, fordert  
Rechenschaft, und der Bube, überlegen an Kraft  
dem würdigen Greise, häuft noch das Maß der  
Schande, sticht ihn zu Boden.

Du weißt, was der Frevler  
Sich schamlos erlaubte,  
Der Schande mir drohte,  
Den Vater mir raubte!  
Zur Rache für beides:  
Für Mord und Verrat!

Du weißt, daß zum Bunde  
Die Hand Du geboten,  
Gedenke der Wunde  
Im Herzen des Toten!  
Gedenke des Eides:  
Ihn löse die Tat! (Ab.)

#### 14. Scene.

Don Ottavio allein.

D. Ottavio. Kaum vermag ich zu glauben, daß so  
niedriger Schandtat ein Edler fähig wäre. Klarheit  
muß ich mir schaffen, alles will ich versuchen. Das  
bin ich schuldig der Geliebten, wie dem Freunde.  
Keiner soll sich beschweren. Ist ihr Verdacht be-  
gründet, werd' ich sie rächen.

Innig vereinen  
Freuden und Leiden,

Ja, Deine Freuden  
Sind auch die meinen,  
Und zur Verzweiflung  
Treibt mich Dein Schmerz.

Hör' ich Dich klagen,  
So klag' ich wieder,  
Was Dich geschlagen,  
Schlägt mich danieder,  
Was Dich beseligt,  
Labt mir das Herz. (26.)

### 15. Scene.

Leporello, dann Don Giovanni.

Leporello. Heut' nehm' ich meinen Abschied. Zu  
bunt und närrisch treibt's der saub're Herr! Kommt  
er nicht dort, so harmlos, als ob er nie ein  
Wässerchen noch trübte?

D. Giovanni. Wackerer Leporello, es geht vortrefflich!

Leporello. Wackerer Don Giovanni, es geht er-  
bärmlich!

D. Giovanni. Wie denn? Warum erbärmlich?

Leporello. Pünktlich führt' ich, wie mir anbefohlen,  
ins Haus die ganze Bande.

D. Giovanni. Bravo!

Leporello. Durch allerlei Mittelchen, mit Poffen und  
mit Schwänken, wie ich deren in Eurem Dienste  
lernte, sucht' ich sie hinzuhalten.

D. Giovanni. Bravo!

Leporello. Tausend Schönes sagt' ich Eurem Freunde  
Masetto, auf andere Gedanken ihn zu bringen.

D. Giovanni. Bravo! Ganz nach meinem Sinne!  
Leporello. Reichlich wird eingeschenkt den Burschen  
und den Mädchen. Ungeheitert sind viele. Diese  
singen, jene lachen, alles zecht darauf los. Jedoch,  
wer, glaubt Ihr, überraschte die Fröhlichen?

D. Giovanni. Zerlina.

Leporello. Bravo! Aber wer kommt mit ihr?

D. Giovanni. Donn' Elvira.

Leporello. Bravo! Sie sagte von Euch?

D. Giovanni. Schlechtes, soviel aus einem Munde  
herausgeht.

Leporello. Bravo! Ganz in meinem Sinne!

D. Giovanni. Was tatest Du dagegen?

Leporello. Gar nichts.

D. Giovanni. Und jene?

Leporello. Sie tobte fort.

D. Giovanni. Und Du?

Leporello. Als es mir schien, daß sie sich müde  
geredet, zog ich sacht und sanft sie weg aus dem  
Garten, die Türe schloß ich hinter ihr zu und den  
Schlüssel steckt' ich zu mir. Nun spricht sie draußen  
weiter mit der Mauer.

D. Giovanni. Bravo, bravo, dreimal bravo!

Du hast begonnen, und vollenden will ich! Ein  
großes Freudenfest möge den Tag beschließen!  
Geweihet sei diese Nacht dem Wein, der Liebe!

Laß den Champagner

Schäumen zum Feste,

Bis meine Gäste

Glühen vom Wein.

Was sich an Mädchen  
findet im Städtchen,  
Trommle zusammen,  
Locke herein!  
Wollen sie tanzen dann,  
Jede was anders:  
Hier Menuetto,  
Dort einen Contre,  
Dort Allemande,  
Sage nicht nein!  
Ich aus dem Kreise  
Stehle mich leise,  
Liebesgeflüster  
Ladet mich ein  
Zum Stelldichein.  
Nur keine Sorgen:  
In Dein Register  
Kommen schon morgen  
Zwanzig hinein! (Sie gehen ab.)

## 16. Scene.

Garten mit zwei nach außen geschlossenen Thüren. Masetto und Zerlina; Chor von Landbewohnern beiderlei Geschlechtes, hier- und dorthin zerstreut, welche auf Rasenbänken sitzen und liegen.

Zerlina. Masetto, hör' mich an! Masetto, sag' ich!

Masetto. Berühr' mich nicht!

Zerlina. Warum?

Masetto. Du kannst noch fragen? Falsche Du!  
Glaubst Du, ich liesse mich berühren von der  
Hand einer Dirne?



Zerlina. O pfui! Schäme Dich lieber! Eine zärtliche Braut so zu behandeln!

Masetto. Köstlich! Du bist noch am Ende die Gefränkte! Dem Fremden läufst Du nach, läßt mich allein am Tage unserer Hochzeit und bringst einen ehrlichen Burschen ohne Grund ins Gerede! Hölle und Teufel . . . 's ist mir nur um das Aufsehen, sonst wollt' ich . . .

Zerlina. Doch ich bin ohne Schuld. Ich blieb bei ihm nur, um Dir nicht zu schaden! Was ist's auch weiter? O sei ganz ohne Sorgen: ich gab ihm nicht den Nagel eines Fingers. Du kannst noch zweifeln? Du Unmensch, komm' her, schlage mich, erwürge mich, in Stücke zerreiß mich meinetwegen, doch dann, mein Herzensjunge, sei wieder gut!

Magst Du schelten, magst Du schlagen.  
Wie ein Lämmchen will ich's tragen:  
Keinen Groll und keine Klagen,  
Keinen Trotz noch Widerstand!

Leiden will ich sanft und büßen,  
Sollt' ich auch drum sterben müssen,  
Ja die Hand noch will ich küssen,  
Die mich schlägt, die liebe Hand.

Nicht mehr zweifeln, nein, vertrauen!  
Nicht mehr zürnen, freundlich schauen!

Hab' ich meinen Herzensjungen?  
Ist es endlich mir gelungen?

fester hält uns noch umschlungen  
Tag und Nacht der Liebe Band.

Masetto. Richtig fängt sie mich wieder, diese niedliche  
Here! Ach, wir Männer sind immer die Geprüllten!

D. Giovanni (hinter der Scene). Nun kann das Fest  
beginnen, bereit ist alles.

Zerlina. Ach! Masetto, Masetto, hörst Du die  
Stimme des gnädigen Herrn?

Masetto. Was liegt daran?

Zerlina. Er kommt.

Masetto. Laß ihn nur kommen!

Zerlina. Wenn ich nur wüßte, wohin ich fliehen  
soll!

Masetto. Was kannst Du fürchten? Sag' doch,  
warum erblassst Du? Ha, ich merke, Spitzbübin,  
und verstehe, Du befürchtest, ich käm' Euch hier  
auf die Spur und säh', was Ihr getrieben.  
Klüger machen will ich's künftig,  
Will den Augenblick benützen:  
Dort die Laube soll mich schützen,  
Alles seh' ich dort mit an.

Zerlina. Ach, Masetto, sei vernünftig!  
Böses Spiel ist Dein Verstecken!  
Sicher wird er Dich entdecken,  
Dann ist es um Dich getan.

Masetto. Mach' er, sag' er, was er wolle!

Zerlina. Ins Verderben rennt der Tolle!

Masetto. Steh'n geblieben! Laut gesprochen!

Zerlina. Auf mein Lieben so zu pochen!

Masetto. Ja nun endlich wird es tagen,  
Und ich stelle meinen Mann! (Geht in die Laube.)  
Zerlina. O wie schändlich sein Betragen!  
Wie man nur so dumm sein kann!

## 17. Scene.

Zerlina. Don Giovanni mit reich gekleideten Dienern.

D. Giovanni (zu den Landleuten). Ha, da sind die  
werten Gäste!

Munter, munter, liebe Leute,

Alles will ich fröhlich heute,

Geht hinein, das Fest begann! (Zu den Dienern.)

In die Halle führet Alle!

Eustige Musik erschalle!

Wenn sie müde sind vom Balle,

Königlich erfrischt sie dann!

Chor der Diener. Seid willkommen all' auf's Beste!

Munter, munter, liebe Leute!

Frisk und fröhlich geht es heute.

Nur herein, das Fest fängt an!

## 18. Scene.

Zerlina. Don Giovanni. Masetto in der Laube.

Zerlina. In dem Schatten jener Hecken

Will ich mich vor ihm verstecken. (Sie will sich verbergen.)

D. Giovanni. Warte, Schelm! Mich so zu necken!

Schimmern seh' ich Dein Gesicht.

Zerlina. Ich muß fort, ich habe Eile.

D. Giovanni. O verzieh noch eine Weile!

Zerlina. Ach, mein Herr, laßt Euch erslehen!

D. Giovanni. Unbelohnt darfst Du nicht gehen!  
Komm', o komm', Du scheue Taube,  
Komm', die Laube blüht so dicht!

Zerlina. Nein, Gefahr verbirgt die Laube,  
Nein, mein Herr, ich wag' es nicht. (D. Giovanni,  
der Zerlina in die Laube ziehen will, erblickt Masetto und  
tritt überrascht zurück.)

D. Giovanni. Masetto?

Masetto. Ja, Masetto.

D. Giovanni (ein wenig verlegen). Warum verborgen  
hier?

Zerlina wurde bange,  
Du bleibst ihr allzu lange,  
Sie sehnte sich nach Dir,  
Und Dich zu suchen half ich ihr.

Masetto (ironisch). O zu viel Ehr' erweist Ihr mir!

D. Giovanni. Nun aber fort zum Reigen! (Winkt  
hinter der Scene.)

Hört die Geigen!  
Ihr müßt beim Tanz Euch zeigen,  
Die andern sind schon da.

Zerlina und Masetto. Wozu noch müßig stehen?  
Zum Tanze laßt uns gehen,  
Man wartet unser ja! (Gehen ab.)

## 19. Scene.

Don Ottavia, Donna Anna und Donna Elvira in Maske,  
dann Don Giovanni und Leporello am Fenster.

D. Elvira. Beherzt es angefangen,  
Daß wir ans Ziel gelangen!

Mit Zaudern und mit Bangen  
Wird nichts von uns erreicht.

D. Ottavio. Du hörst der Freundin Worte,  
Nur Mut, wir sind am Orte!  
Kein Mann, wer vor der Pforte  
Des Schicksals wankt und weicht!

D. Anna. Bedachtsam heißt es planen!  
Gefahrvoll sind die Bahnen,  
Wo es wie Unglücksbahnen  
Uns heimlich überschleicht.

Leporello (am Fenster). Herr, sehet dort die Masken,  
Das wären feine Gäste!

D. Giovanni. Lade sie gleich zum Feste,  
Dann ist die Ehre mein!

D. Ottavio, D. Anna, D. Elvira.  
Durch Mienen, Worte, Blicke  
Verrät er seine Tücke.

Leporello. Heda, Ihr schönen Masken dort!

D. Anna, D. Elvira (leise zu Ottavio).

Gieb Du } ihm Antwort!  
Gebt Ihr }

D. Ottavio. Was ist gefällig?

Leporello. Ihr sollt zum Zeitvertreiber  
Dem Herrn willkommen sein!

D. Ottavio. Wer kann da widerstehen?  
Ihr Schönen, laßt uns gehen!

Leporello. In mein Register schreibe  
Morgen auch sie ich ein. (Tritt ab.)

{ D. Ottavio und D. Anna. Sieh' Kraft zu  
 dieser Stunde,  
 Verlass', o Gott, uns nicht!  
 } D. Elvira. Gott ist mit uns im Bunde,  
 Weh' dem, der Treue bricht!

## 20. Scene.

Hell erleuchteter, für einen großen Festball hergerichteter Saal.  
 Don Giovanni, Masetto, Zerlina, Leporello, Bauern  
 und Bäuerinnen; Diener mit Erfrischungen zc.

D. Giovanni. Ruht ein wenig, Ihr artigen Kinder!

(D. Giovanni ladet die Mädchen zum Sigen ein, Leporello die Burschen; man sieht, daß der Tanz gerade aufgehört hat.)

Leporello. Ja verschnauft Euch, Ihr munteren  
 Jungen!

Beide. Dann wird wieder getollt und gesprungen,  
 Neuer Jubel erfülle das Haus!

D. Giovanni. He, Kaffee!

Leporello. Schokolade! (Es werden Erfrischungen gebracht.)

Masetto. Ach, Zerlinchen, besonnen!

D. Giovanni. He, Früchte!

Leporello. Konfekte!

Zerlina und Masetto. Zwar das Fest hat ver-  
 gnüglich begonnen,

Doch das Ende, wer sieht es voraus!

D. Giovanni (Zerlina liebkosend). O, wie bist Du so  
 reizend, Zerlina!

Zerlina. Ach, Ihr scherzet!

Masetto (eifersüchtig). Wie sie beide sich freuen!

Leporello (D. Giovanni parodierend). O, wie bist Du  
so reizend, Rosina!

Masetto. Rühr' sie an, und es soll Dich gereuen!

{ Zerlina (für sich). Er verfolgt mich mit grimmigen  
Blicken,

    Ach, ich fürchte, das endet nicht gut!

{ D. Giovanni und Leporello. Ja, vor Wut  
will Masetto ersticken,

    Dunkel steigt ihm zu Kopfe das Blut.

{ Masetto. Ha, die falsche! Ich berste vor Wut!

## 21. Scene.

Die Vorigen. Don Ottavio, D. Anna und D. Elvira  
in Masken.

Leporello. Nur näher, schöne Masken,  
Willkommen, schöne Damen!

D. Giovanni. Nichts gelten Rang und Namen,  
Freiheit ist mein Panier!

D. Ottavio, D. Anna und D. Elvira.  
Wir danken Eurer Gnade,  
Ja, freudig danken wir.

D. Giovanni, Leporello, D. Ottavio, D. Anna  
und D. Elvira. Freiheit, Freiheit, sie lebe  
hoch!

D. Giovanni (zu den Musikanten).

    Laßt die Musik erschallen! (Zu Leporello)  
    formiere Reih'n und Glieder!

Leporello (zu den Bauern). Springt fleißig auf und  
nieder!

D. Elvira (zu D. Anna). Da ist die Bäu'rin wieder!

D. Anna. Ich sterbe!

D. Ottavio. Bleibe standhaft! (Er tanzt mit D. Anna Menuett.)

D. Giovanni und Leporello. Vortrefflich geht es hier!

Masetto (ironisch). Vortrefflich geht es hier.

D. Giovanni (zu Leporello). Masetto steht verlassen.

D. Giovanni (zu Zerlina). Dich wähl' ich unter allen, Zerlina tanzt mit mir.

Leporello (zu Masetto). Und Dir will Keine passen? Versuch' es Freund und tanze, Ich tanze gern mit Dir.

Masetto. Nein, nein, ich bleib' hier stehen!

Leporello. Ich muß Dich tanzen sehen! (Er tanzt mit Masetto.)

D. Anna. Kaum weiß ich mich zu fassen!

D. Ottavio und D. Elvira. Noch gilt's Verstellung hier!

D. Giovanni. Komm', Liebchen, mir erkoren! (Im Tanzen führt er Zerlina vor eine Thür und drängt sie mit Gewalt hinaus.)

Zerlina. Ich Arme, bin verloren!

Masetto. Laß mich doch! Hinweg! Zerlina!

Leporello. Jetzt wird es etwas setzen! (Läuft schnell ab.)

D. Ottavio, D. Anna und D. Elvira.

In seinen eigenen Netzen

Den Frevler fangen wir!

Zerlina (hinter der Scene). Ach, zu Hilfe, habt Erbarmen!



D. Ottavio, D. Anna und D. Elvira.

Auf, entreißt sie seinen Armen! (Die Bauern und  
Musikanten laufen davon.)

Masetto. Ach, Zerlina!

Zerlina (wie vorher). Wie abscheulich!

D. Ottavio, D. Anna und D. Elvira.

Ha, sie rief auf jener Seite!

Sprengt die Türen, helfet, Leute!

Zerlina (wie vorher). Rettet mich! Ich muß ver-  
gehen!

D. Ottavio, D. Anna, D. Elvira, Masetto.

Nein, es soll Dir nichts geschehen,

Wir sind da, Dir beizustehen! (Zerlina kommt von  
der anderen Seite.)

D. Giovanni (kommt, mit dem Degen in der Hand, hält  
Leporello am Arme fest und tut, als wolle er ihn  
durchbohren). Diesen Schurken, der Dich kränkte,

Straf' ich selbst mit eig'ner Hand!

Das bezahlst Du gleich mit Blute,

Die Minute!

Leporello. Schont meines Lebens!

D. Ottavio. Laßt das Spiel, es ist vergebens!

D. Ottavio, D. Anna, D. Elvira.

Nein, Du sollst es nicht gewinnen,

Deine Tücke hält nicht Stand! (Sie demaskieren sich.)

D. Giovanni. Wie? Elvira?

D. Elvira. Ja, Verräter!

D. Giovanni. Don Ottavio?

D. Ottavio. Ja, ich bin es.

D. Giovanni (zu D. Anna). Könnt Ihr glauben . . .

D. Ottavio, D. Anna, D. Elvira, Masetto,  
Zerlina. Kein Besinnen, kein Entrinnen!

Alles, alles ist bekannt!

Zitt're, bebe, brich zusammen!  
Überall im ganzen Lande  
Werde ruckbar Deine Schande,  
Deiner harrt die Rache schon!

Stürme rasen, Blitze flammen,  
Höre Deinen Richter sprechen,  
Donnernd wird er Dich zerbrechen,  
Du empfängst der Sünde Lohn!

D. Giovanni und Leporello.

Mich } scheint alles zu verdammen,  
Ihn }  
Erd' und Himmel sind verschworen,

Ohne Mut { bin ich } verloren,  
          { ist er }

Wenn { mich } schreckt, womit sie droh'n.  
      { ihn }

Fühl' { ich } Mut das Herz entflammen,  
fühlt { er }

Troß' ich } allen Ungewittern,  
Troßt er }

Ja, wenn and're feig erzittern,

Each' ich meinem } Schicksal Hohn!  
Eacht er seinem }

(Ende des ersten Aktes.)

## II. Akt.

### I. Scene.

Straße.

Don Giovanni. Leporello.

D. Giovanni. Gib Dich zufrieden,  
Tu' Deine Pflicht!

Leporello. Wir sind geschieden,  
Ich bleibe nicht!

D. Giovanni. Sei doch geschiedter!

Leporello. Nein, ich muß weiter.

D. Giovanni. Sage, was gibt es  
für Dich zu klagen?

Leporello. Euch, Herr, beliebt es  
Mich totzuschlagen!

D. Giovanni. Das ist zum Lachen,  
Tat ich Dir was?

Leporello. Nein, solche Sachen  
Geh'n über'n Spaß! (Will ab.)

D. Giovanni. (Ihn zurückrufend).  
Leporello!

Leporello. Was wünscht Ihr?

D. Giovanni. Komm' her, wir schließen Frieden,  
nimm da! (Wirft ihm Geld zu.)

Leporello. Was denn?

D. Giovanni. fünf Dublonen.

Leporello. Gut. Doch hört: Wenn ich für diesmal auch fünf gerad sein lasse, so gilt dies nicht für immer. Denn ein Mann von Charakter ist nicht, gleich Eueren Mädchen, um schnödes Gold zu haben.

D. Giovanni. Wie figura gezeigt. Erlaubt Dein Mannesstolz zu tun, was ich befehle?

Leporello. Vorerst entsagt den Weibern!

D. Giovanni. Ich und entsagen? Narr, Du! Und gar den Weibern? Vermag ich sie leichter zu entbehren als das Brot, das ich esse, als die Luft, die ich atme?

Leporello. Und dennoch täuscht und betrügt Ihr sie alle?

D. Giovanni. Die Liebe will es. Einer einzigen treu sein heißt die Anderen verraten. Voll ist mein Herz von den zärtlichsten Gefühlen, es schlägt für alle, alle; und nur die Schwachen, die es nicht ermessen, wie groß und schön dies Herz, schelten mich treulos.

Leporello. Zum ersten Male find' ich eines liebenden Herz von solchem Umfang. — Nun also, was befehlt Ihr?

D. Giovanni. Hör'! Sahst Du vielleicht das Kammermädchen der Donna Elvira?

Leporello. Ich? Nein.

D. Giovanni. So hast Du niemals etwas Schönes gesehen, teuerster Leporello! Bei dieser Kleinen will mein Glück ich versuchen, und ich gedenke, da schon die Nacht hereinbricht, den Reiz des Abenteuers zu erhöh'n: besuchen will ich sie in Deinen Kleidern.

Leporello. Doch vergebt mir die Frage: warum nicht in den Euern?

D. Giovanni. Die taugten schlecht dazu; bei Mädchen ihres Standes gelten die Herren wenig. (Er nimmt Hut und Mantel ab, um sie mit den Kleidern Leporellos zu vertauschen.)

Eile Dich, vorwärts!

Leporello. Doch, Herr, . . . ich habe Gründe . . .

D. Giovanni. (Zornig!) Was willst Du noch? Ich dulde keinen Widerspruch. (Leporello legt die Kleider D. Giovanni's an.)

## 2. Scene.

Es wird allmählich Nacht.

Don Giovanni, Leporello, Donna Elvira am Fenster.

D. Elvira. Mein Herz, laß ab zu klagen,  
Laß ab so heiß zu schlagen,  
Den Falschen, der Dich verraten,  
Nicht darfst Du lieben mehr!

Leporello. Still, das ist Donn' Elvira,  
Zu bleiben wär' verwegen!

D. Giovanni. Das kommt mir sehr gelegen,  
Tritt näher zu mir her!  
(Er stellt sich hinter Leporello und redet D. Elvira an.)  
Elvira, Heißgeliebte!

D. Elvira. Ist das nicht seine Stimme?

D. Giovanni. Ich bin's, der Dich betrübte,  
Vergib, was ich getan!

D. Elvira. Seltsam in scheuem Drange  
Pocht mir das Herz so bange!

Leporello. Da währt es nimmer lange,  
Bald siegt ihr Liebeswahn.

D. Giovanni. O komm, Du einzig Treue,  
Dir weih' ich mich aufs Neue,  
Mich quälen Gram und Reue  
Mehr, als ich sagen kann.

D. Elvira. Dir, Heuchler, glaub' ich nimmermehr!

D. Giovanni. (Mit verstelltem Gesicht.) Nur einmal noch,  
eh ich sterbe,  
Stille Du mein Begehr!

Leporello. O Herr, was soll ich machen?  
Hört auf, sonst muß ich lachen!

D. Elvira. Himmel, Du siehst mich ringen,  
Willst Du zum Haß mich zwingen?  
Du hörst sein reuig flehen  
Und zeigst die rechte Bahn! (Sie verläßt das  
Fenster.)

D. Giovanni. Bald muß der Spasß gelingen!  
Soll ich noch in sie dringen?  
Sie kann nicht widerstehen,  
So glückt der feine Plan.

Leporello. Kann er so weit sie bringen,  
fällt sie in seine Schlingen!  
Gott möge mit ihr gehen,  
Sonst ist's um sie getan!

D. Giovanni. (Sehr heiter.) Was sagst Du, freund-  
chen, nun?

Leporello. Mir scheint, daß Ihr ein Herz habt, das härter noch als Stahl ist!

D. Giovanni. Und mir, daß Du ein Narr bist. Nun Acht gegeben: siehst Du, daß sie herabkommt, so läufft Du ihr entgegen, sagst ihr artige Dinge, doch mit vorstellter Stimme; auf gute Weise suchst Du dann sie vom Plaze wegzuschaffen.

Leporello. Doch ich dächte . . .

D. Giovanni. Keinen Widerspruch!

Leporello. Wenn sie mich nur erkannte?

D. Giovanni. Daß sie Dich nicht erkennt, sei Deine Sorge. Still jetzt: sie kommt schon, nur behutsam!

(D. Giovanni verbirgt sich.)

### 3. Scene.

Die Vorigen, Donna Elvira.

D. Elvira. Teurer, da bin ich.

D. Giovanni. Laß sehen, was er treibt.

Leporello. (Das wird gut geh'n!)

D. Elvira. Darf ich glauben, daß meine stillen Leiden Dich zuletzt doch besiegt? Führte die Reue den stolzen Don Giovanni zu seinen Pflichten, in meine Arme wieder?

Leporello. Ja, Du Herzchen!

D. Elvira. Du Böser! Wenn Du wüßtest, welche Überzahl von Seufzern und Tränen Du mir schuldig.

Leporello. Ich Dir was schuldig?

D. Elvira. Glaub nur!

Leporello. Ach, Du Ärmste! Wie ich das bedaure!

- D. Elvira. Du wirst nicht wieder flieh'n?  
 Leporello. Nein, ganz gewiß nicht.
- D. Elvira. Bleibst immerdar der Meine?  
 Leporello. Ewig.
- D. Elvira. O Teuerster!  
 Leporello. O Teuerste! (Fürwahr der Spaß gefällt mir.)
- D. Elvira. Du mein Abgott!  
 Leporello. Meine Venus!
- D. Elvira. Ich bin Feuer und Flamme.  
 Leporello. Ich Staub und Asche.
- D. Giovanni. (Der Schelm wird gar noch zärtlich.)  
 D. Elvira. Du wirst mich nie verraten?  
 Leporello. Niemals, niemals.
- D. Elvira. Beschwör es mir!  
 Leporello. Ich schwör's bei diesem Händchen, das ich voll Inbrunst küsse, bei diesen Augen.
- D. Giovanni (schreit, als ob er jemand töten wolle). He, holla, he! Zum Teufel.
- D. Elvira und Leporello. O Himmel! (Sie entfliehen.)
- D. Giovanni. He, holla, holla, he!... Die Luft ist rein, das Glück mir günstig. Uns Werk denn. Dieses dort ist ihr Fenster: sie muß mich hören. O zeige Dich am Fenster, Du holde Kleine! Laß mich vergebens nicht um Liebe flehen! Versagst Du mir das Glück, das einzig eine, Zu Füßen Dir sollst Du mich sterben sehen! Der Honig Deiner Lippen weckt mein Sehnen, Wohl noch süßere Labe kannst Du mir reichen! Sei grausam länger nicht, sieh meine Tränen:



Komm' doch an's Fenster, komm', gib mir ein  
Zeichen!

Schon regt sich was am Fenster, ja, sie ist es.  
Pst! Pst!

#### A. Scene.

Don Giovanni, Masetto und Bauern, die mit Schwerter  
und Flinten bewaffnet sind.

Masetto. Nur mutig weiter. Ihr werdet sehen, wir  
finden ihn hier.

D. Giovanni. (Verwünschte Störung!)

Masetto. Halt, aufgepaßt! Mir scheint, daß da drüben  
sich was rührte.

D. Giovanni (leise). (Irr' ich nicht, ist's Masetto.)

Masetto (laut). Wer ist da? Keine Antwort. Macht  
Euch zum Schießen fertig! (Noch lauter.) Wer ist da?

D. Giovanni. (Es sind viele, das mahnt zur Vor-  
sicht.) (Er sucht die Stimme Leporellos nachzuahmen) Ihr  
Freunde. . . (So verrät ich mich nicht.) Bist Du's,  
Masetto?

Masetto (zornig). Natürlich bin ich's, und Du?

D. Giovanni. Kennst Du mich nicht mehr? Der  
Diener bin ich des Don Giovanni.

Masetto. Leporello! Also der Diener jenes saubern  
Herrn!

D. Giovanni. Richtig, des Mädchenräubers.

Masetto. Ha, der Schuft! Gott soll ihn strafen! Du  
wirst es wissen, wo dieser Kerl zu treffen. Wir  
suchen ihn und wollen ihn ermorden.

D. Giovanni. (Gar nicht übel!) Ich habe nichts  
dagegen. Wir wollen uns vereinen, was anzutun  
dem Schelm von einem Herrn. Nun merket auf,  
ich sag' Euch, wie man's anfängt:  
Drei Mann sogleich zur Rechten hin,  
Nach links Ihr andern Drei!  
Nur fein und still, dann fangt Ihr ihn,  
Er muß an Euch vorbei.

Er war mit seinem Schatze  
Noch eben hier am Platze,  
Ich hab' ihn erst gesehen  
Dort unterm Fenster stehen,  
Und habt Ihr ihn, dann packt ihn,  
Erschlagt ihn und zerhackt ihn,  
Der Schuft ist vogelfrei.

Beachte wohl ein jeder  
Am Hut die weiße Feder,  
Den langen, weiten Mantel,  
Den Degen auch dabei.

Doch müßt Ihr Euch beeilen!  
Nur hurtig, ohne Weilen! (Die Bauern gehen ab.)

(Zu Masetto.) Nun sind allein wir Zwei.  
Du sollst gar bald erfahren,  
Warum es also sei. (Er führt Masetto ab.)

## 5. Scene.

Don Giovanni, Masetto.

D. Giovanni (kommt zurück mit Masetto, den er an der Hand führt). (Leise! Erst will ich horchen; 's ist alles ruhig!) Also, Du meinst, wir töten ihn?

Masetto. Das mein' ich.

D. Giovanni. Vielleicht auch wär's genug, Arme und Beine nur ihm entzwei zu schlagen?

Masetto. Nein, nein, ich massakrier' ihn und reiß' ihn dann in Stücke.

D. Giovanni. Hast Du Waffen?

Masetto. Versteht sich! Für's erste die Muskete... und dann noch die Pistole.. (er händigt D. Giovanni beides ein.)

D. Giovanni. Sonst nichts mehr?

Masetto. Genügt's nicht?

D. Giovanni. Ja, es genügt schon: Da hast Du, das hier für die Muskete, das hier für die Pistole... (er schlägt ihn nieder.)

Masetto. Au! Au! Au! Au! Mein Schädel!

D. Giovanni (bedroht ihn mit den Waffen). Schweig' oder stirb! Dich lehr' ich massakrieren, lehr' ich in Stücke reißen! Zum Abschied noch den Tritt, tölpischer Bauer! (Ab.)

## 6. Scene.

Masetto, dann Zerlina.

Masetto. O weh, mein armer Schädel, o weh, die Schulter, der Rücken...

Zerlina. War mir's doch, als hört' ich rufen die  
Stimme meines Gatten.

Masetto. Ach Gott! Zerlina. . . ach, mein Zerlinchen,  
ach, hilf mir!

Zerlina. Was geschah Dir?

Masetto. Der Schurke, der miserable! Er machte  
mich zum Krüppel.

Zerlina. Weh mir, ich armes Weib! Wer?

Masetto. Leporello! Wenn nicht der Teufel in seiner  
Gestalt.

Zerlina. Nun ja: Sagt' ich nicht immer, daß Dein  
tolles und eifersücht'ges Wesen Dich in Gefahren  
und Händel stürzen würde? Zeig', wo Dir's wehtut.

Masetto. Hier. . .

Zerlina. Wo weiter?

Masetto. Hier. . . und dann auch hier. . .

Zerlina. Sonst hast Du keine Schmerzen?

Masetto. Immer fragst Du mich nach mehr, ja,  
wo soll es mir denn noch wehtun?

Zerlina. Ei nun, wenn Dir nur weiter nichts  
gescheh'n ist. Komm' jetzt mit mir nach Hause,  
und wenn Du mir versprichst, den eifernden Trotz  
zu lassen, heil' ich Dich ganz allein, lieber Masetto.

Wenn Du bescheiden

heil' ich Dein Leiden,

Geb' ich ein Mittelchen

Dir an die Hand.

Es hilft untrüglich

Und schmeckt vorzüglich,

Der Apotheker

Bringt's nicht zu Stand.  
 Als süßes Gegengift  
 Ist es zu loben,  
 's wird sich erproben,  
 Recht angewandt.  
 Du willst ergründen,  
 Wo es zu finden  
 In Stadt und Land?  
 Fühlst Du es klopfen hier,  
 Hast Du's erkannt! (Gehen ab.)

## 7. Scene.

Finstere Vorhalle zu ebener Erde, im Hause der Donna Anna.  
 Leporello, Donna Elvira, dann Donna Anna, Don Ottavio  
 und Fackelträger.

Leporello. Es kommen viele Fackeln immer näher  
 heran; wir wollen warten, bis sie vorüber zogen.

D. Elvira. Was besorgst Du, angebeteter Gatte?

Leporello. Gar nichts, gar nichts. . . Mancherlei  
 Rücksicht. . . ich will doch seh'n, ob sie sich nicht  
 entfernen. . . (Könnt' ich nicht ebenfalls mich ent-  
 fernern?) Verzeih, bald komm' ich wieder. (Entfernt sich.)

D. Elvira. Ach, bleibe bei mir!

Einsam hier am düstern Orte

Ist mein Herz voll Furcht und Zagen,

O wie ängstlich fühl' ich's schlagen,

Mich ergreift's wie Traurigkeit.

Leporello (geht suchend umher). Immer such' ich, wo  
 die Pforte

In dem Teufelshaus ich finde!

Daß geräuschlos ich verschwinde,  
Ist die allerhöchste Zeit. (Er gelangt zur Thür, D. Ottavio  
und D. Anna treten ein, in tiefe Trauer gekleidet.)

D. Ottavio. Heb' empor die feuchten Lider,  
Laß ihn ruh'n, der abgeschieden,  
Gönn' ihm den errung'nen Frieden,  
Halt' ihm fern des Lebens Leid!

D. Anna. Stets zum Grabe keh'r' ich wieder,  
Um den Vater laß mich weinen,  
All mein Klagen gilt dem Einen,  
Dem mein Dasein ich geweiht.

D. Elvira (ungelesen). Ach, wo find' ich meinen Gatten?  
Leporello (ebenso). Sie verfolgt mich wie mein Schatten!

D. Elvira. Bis ich seine Nähe spüre,  
Wag' ich mich vielleicht zu weit.

Leporello. Endlich bin ich an der Thüre,  
fort jetzt in der Dunkelheit! (Wie er hinaus will,  
stößt er mit Masetto und Zerlina zusammen.)

## 8. Scene.

Die Vorigen, Zerlina, Masetto.

Masetto und Zerlina (halten Leporello fest). Halt,  
wohin schleichst Du?

Nimmer entweichst Du! (Leporello verbirgt sein Gesicht.)

{ D. Ottavio und D. Anna. Wie? Der Verbrecher  
Trat hier herein?

{ Masetto, Zerlina, D. Ottavio, D. Anna.  
Das ist der Schändliche,  
Der mich verraten!

D. Elvira. Er ist mein Gatte, erbarmt Euch mein!  
Zerlina, Masetto, D. Anna, D. Ottavio.  
Sagt das Elvira? Was muß ich sehen?  
Wie kann das geschehen?  
Nein, nein, nein.

Leporello (enthüllt sich und fällt auf die Knie). O wollt  
vergeben!

Verschont mein Leben!  
Dies hier sind leider  
Nicht meine Kleider,  
Mantel und Hut sind sein,  
Seht es und schonet mein!  
Barmherzigkeit!

Zerlina, Masetto, D. Anna, D. Ottavio,

D. Elvira. Wie? Leporello!  
Ein neu' Verbrechen!  
Doch wie es rächen?  
Das geht zu weit.

Wie sich jagen die Gedanken!  
Treu' und Glaube kommt ins Wanken,  
Alles, alles seh' ich schwancken,  
Ach, wann endet all der Streit!  
Leporello. Wie sich jagen die Gedanken!  
Neue Sorgen und Gefahren!  
Wie mich retten und bewahren,  
Wenn kein Wunder mich befreit!

(D. Anna geht mit den Dienern ab.)

## 9. Scene.

Zerlina, Masetto, Donna Elvira, Don Ottavio, Leporello.

Zerlina. Also Du bist der Schuft, der den Masetto  
auf so schändliche Weise zugerichtet!

D. Elvira. Also Du bist der Schuft, der sich erdreistet,  
den Herrn und Gatten täuschend nachzuahmen!

D. Ottavio. Also Du bist der Schurke, der sich maskiert  
hier einschlich, Böses planend!

D. Elvira. An mir ist's, ihn zu strafen.

Zerlina. Nein, an mir.

D. Ottavio. Nein, nein, an mir.

Masetto. Alle vier im Verein tun wir ihn ab.

Leporello. Meine Damen, meine Herrn,

Gebt Pardon, Ihr tut es gern!

Recht und Wahrheit

fordern Klarheit,

Ihrem Lichte seid Ihr fern.

Heischt der Herr: so soll's geschehen!

Dann ist sein des Dieners Tat. (Zu D. Elvira.)

Ihr, o Donna, müßt gestehen,

Daß ich ihn nicht schlecht vertrat. (Zu Masetto.)

Dich verließ ich vor zwei Stunden. . . (auf D. Elvira  
deute: d.)

Daß es wahr, wird sie bekunden,

Weil wir beide, traut verbunden,

Promeniert auf Amors Pfad. (Zu D. Ottavio.)

Und wenn mich fragen

Noch Euer Gnaden —

Was soll ich sagen!?

Es war nur ein Zufall:



Don draußen funkelt's,  
Und drinnen munkelt's,  
Ich will zur Türe  
Und spüre  
Die Mauer...  
O Schauer!...  
Ich im Gefängnis!  
Not und Bedrängnis  
So hier wie dort;  
Böses Verhängnis!  
O wär' ich fort! (Er entwischt.)

## 10. Scene.

Donna Elvira, Zerlina, Masetto, Don Ottavio.

D. Elvira. Haltet, haltet den Schelm da!

Masetto. Er läuft mit Windeseile...

Zerlina. Der versteht es! Auch dem Galgen entspräng' er!

D. Ottavio. Verehrte Freunde, nach so schweren Verbrechen zweifel' ich länger nicht mehr, daß Don Giovanni auch der ruchlose Mörder des Vaters meiner Braut ist. Verweilet noch, in ihrem Hause erwartet mich! Was erforderlich ist, soll gleich gescheh'n, und binnen kurzem sollt Ihr alle gerächt sein. So verlangt es die Pflicht, das Mitleid, die Liebe.

Geht zu der Auserfor'nen,  
Die einsam sonst verzagt,  
Naht Euch der Gramverlor'nen  
Als Tröster, wenn sie klagt!

Sagt, was ich hier verspreche,  
Daß, wenn entlarvt der Freche,  
Die Schmach ich blutig räche,  
Eh' noch der Morgen tagt!

## II. Scene.

Donna Elvira allein.

D. Elvira. In welchem Abgrund von Eastern, in  
welchem Pfuhle von Sünden und Verbrechen  
erblickt' ich den Verworfenen!

Nein, nein, nicht wird ihn die Langmut Gottes  
schonen, bald ereilt ihn sein Jorn!

Was zögert noch des Himmels rächender Blitz=  
strahl, ihm das Haupt zu zerschmettern?

Wohnt nicht Vergeltung, ihr Wolken, über Euch?

Arme Elvira, welch ein Streit von Gefühlen  
zerreißt das Herz Dir!

für wen noch diese Seufzer und diese Tränen?

Der so treulos mich verlassen,  
Gab dem Jammer mich dahin,  
Und doch kann ich ihn nicht hassen,  
fühle Mitleid noch für ihn.

Meine Schmach beugt mich danieder,  
Treibt zur Rache heiß mich an,  
Doch schon bangt um ihn mir wieder,  
Daß ich, ach, nur weinen kann!

## 12. Scene.

Umfriedeter Ort in Gestalt eines Kirchhofes. Verschiedene Reiterstandbilder; das Grabmal des Komturs.

Don Giovanni, später Leporello.

D. Giovanni (springt lachend von der Mauer herab).

Hahahaha, das ist prächtig, kein Teufel sucht mich hier. Die Nacht ist taghell, voll berauscheden Duftes, recht geschaffen für unsereinen zur Jagd auf hübsche Mädchen. Wie spät ist's? (er sieht nach der Uhr). Noch fehlt zur Mitternacht eine Stunde. Gern möcht' ich erfahren, ob der Handel mit Elviren und Leporello glücklich abgelaufen. Wenn der Schlingel geschieht war . . .

Leporello (draußen vor einem Gitter). (Ganz gewiß zielt' er ab auf mein Verderben.)

D. Giovanni. Da ist er. He, Leporello!

Leporello. Ha, wer ruft dort?

D. Giovanni. Kennst Du nicht Deinen Herrn?

Leporello. Ich wünsch' ihn nicht zu kennen!

D. Giovanni. Wie? Hallunke!

Leporello. Ihr seid es selbst? Verzeihung!

D. Giovanni. Nun, wie ging es?

Leporello. An Eurer statt hat man mich fast erschlagen.

D. Giovanni. Die unverdiente Ehre hast Du, hoff' ich, geschätzt.

Leporello. Nein Herr, ich danke.

D. Giovanni. Ei was, sei gut, komm' her, und etwas Neues erfährst Du dann.

Leporello. Was aber tut Ihr da?

D. Giovanni. Steig' über, und Du hörst es. (Leporello steigt über die Mauer.) Von allerlei Hiftörchen, die ich seit unserer Trennung erlebte, will ich später berichten. Nur einen Hauptspañ meld' ich Dir gleich.

Leporello. Mit einem Mädchen?

D. Giovanni. Was sonst denn? Laß Dir erzählen: Ein entzückendes Kind begegnet mir auf der Straße, ich trete näher, ich nehm' sie bei der Hand; sie will entfliehen, nur zwei Worte, so bleibt sie. Die Kleine hält mich — nun für wen?

Leporello. Weiß ich es?!

D. Giovanni. Für Leporello.

Leporello. Für mich?

D. Giovanni. Für Dich.

Leporello. Recht artig.

D. Giovanni. Und nun drückte sie mir zärtlich die Hände . . .

Leporello. Ei, immer besser.

D. Giovanni. Schmiegt sich an mich, umarmt mich . . . „Süßester Leporello“ . . . „Leporello, mein Liebster“ . . . Kein Zweifel weiter, es war eins Deiner Schätzchen.

Leporello. Teufel und Hölle!

D. Giovanni. Ich benütze die Täuschung; zu spät, da sie den Irrtum wahrnimmt, schreit sie; man bemerkt uns; schnelle Flucht scheint mir ratsam; ich also spornstreichs hinan die Mauer, und ich bin geborgen.

Leporello. Und das alles erzählt Ihr so harmlos  
und gemütlich?

D. Giovanni. Warum nicht?

Leporello. Aber wie, wenn es etwa meine Frau  
war?

D. Giovanni. Dann noch besser! (Lacht laut auf.)

Komtur. Dein Lachen höret auf, ehe der Tag graut.

D. Giovanni. Wer sprach hier?

Leporello. Ach, gewiß ein armer Schatten, dessen  
Frieden Euer Gelächter störte.

D. Giovanni. Still, Du Dummkopf! Wer ist da?  
Wer ist da? (Er schlägt mit dem Degen an mehrere  
Grabmäler.)

Komtur. Verweg'ner, nicht weiter! Gönn' Ruhe  
den Toten!

Leporello. Nun, was sag' ich?

D. Giovanni. Vielleicht ist jemand draußen, der  
mit uns seinen Scherz treibt. (Mit gleichgültiger  
Verachtung.) Ah, ist das nicht der Komtur, der  
im Mondschein dort reitet? Lies die Inschrift  
ab von dem Stein!

Leporello. Vergebung . . . mein schwaches Aug'  
erlaubt mir nicht, beim Licht des Monds zu  
lesen . . .

D. Giovanni. Keine Fagen!

Leporello (liest). „Den Frevler, der mir tückisch ge=  
raubt das Leben, erwartet hier die Rache.“  
Versteht Ihr? Ich bebe!

D. Giovanni. Ein Poffenheld im Grabe noch! Sag'  
ihm, ich ließ' ihn bitten, zu Nacht mit mir zu speisen.

Leporello. Was fällt Euch ein! Ha, mir scheint . . .  
Ach, Gott, ach, seht nur, was für schreckliche  
Augen er macht! Als lebt' er und vernähm'  
uns, als öffnet' er den Mund . . .

D. Giovanni. Du lädst ihn ein, wenn nicht, begrab'  
ich Dich gleich an seiner Seite!

Leporello. Sachte, sachte, mein Herr! Ich will's  
versuchen.

Herr Gouverneur zu Pferde,  
Ich beuge mich zur Erde . . . (zu D. Giovanni).  
Das, Herr, ist zu verwegen,  
Ich tu's um keinen Preis.

D. Giovanni. Du wirst es tun, mein Degen  
Steht gut für den Beweis.

Leporello. Auf so was denkt doch keiner!  
Mein Blut erstarrt zu Eis.

D. Giovanni. Ein Spaß, wie selten einer!  
Ich bring' ihn recht in Schweiß.

Leporello. Herr Gouverneur zu Pferde,  
Weil ich gezwungen werde . . . (zu D. Giovanni).  
Ach, mein Herr, er macht Augen,  
Die schauen, o Grauen!  
So wild umher im Kreis!

D. Giovanni. Feigling, stirb dann!

Leporello. Nein, nein jetzt will ich's sagen . . . (zur  
Statue).

Mein Herr dort läßt Euch fragen . . .

Nicht ich, nie würd' ich's wagen . . .

Ob Ihr heut' mit ihm speißt? (Die Statue nickt  
mit dem Kopfe.)

Weh, da nickt' er mit dem Kopfe!

Mich faßt es kalt am Schopfe!

D. Giovanni. Du Narr, was ist geschehen?

Leporello. O hättet Ihr's gesehen!

D. Giovanni. Sag' doch, was tat der Kreis?

Leporello und D. Giovanni. So nickt' er mit dem Kopfe.

Ja, so, ja, so, ja, so.

D. Giovanni (zur Statue). So redet, wenn's Euch möglich:

Wollt Ihr mein Gast sein?

Komtur. Ja.

Leporello. Das geht durch alle Glieder,

Sein Ja wirft mich danieder!

Errettet Euch beizeiten,

O Herr, der Spaß ist aus!

D. Giovanni. Sehr seltsam! muß ich sagen,

Ihm möcht ein Schmaus behagen...

Laß uns das Mahl bereiten,

Komm', gehen wir nach Haus! (Sie gehen ab.)

### 13. Scene.

Ein schwarz ausgeschlagenes Zimmer. Donna Anna, Don Ottavio.

D. Ottavio. Erheitre' Dich, Geliebter! Der freche Bube kann seiner Strafe nicht mehr entgehen, und wir werden gerächt.

D. Anna. Doch der Vater, der Vater!

D. Ottavio. In Demut laß uns harren, was der Himmel beschließt. Sei ruhig, o Teurer! Alles,

was Du verloren, wirst Du bald, wenn Du willst,  
wiedergewinnen: gib die Hand Deinem Gatten, . . .  
daß in Liebe vereint . . .

D. Anna. Halt ein! Nicht weiter, wenn mein Schmerz  
Dir noch heilig!

D. Ottavio. Weh mir! Willst Du die unerträglichen  
Qualen der Sehnsucht noch verlängern? Wie  
grausam!

D. Anna. Ich grausam! Ach, nein, Geliebter!  
fälschlich beschuldigst Du mein armes Herz, es  
schlägt in Liebe und es teilt Dein Verlangen.  
Doch denke . . . der Vater! Allzu heiß brennt  
noch die Wunde, die sein Tod mir geschlagen!  
ferne Tage des Glücks leuchten durch Tränen.  
Über alles Du mir teuer,  
Zeih' dies Herz nicht der Grausamkeit,  
Wehmut dämpft sein stilles Feuer,  
Doch es bleibt Dir ganz geweiht.  
Harre standhaft, mein Getreuer,  
Daß ich nicht vor Gram vergehe!  
Einmal endet jedes Wehe,  
Einmal heilet alles Leid. (Ab.)

#### 14. Scene.

Saal bei Don Giovanni mit reich besetzter Tafel.

Don Giovanni, Leporello, Musikanten.

D. Giovanni. Zeit war's mir den Tisch zu decken,  
Herrlich soll das Mahl mir schmecken!  
Keine Sorge kann mich schrecken,



Spielet auf, ich hör' es gern!

Leporello, rühr' und tummle Dich!

Leporello. Gleich bedien' ich meinen Herrn. (Die  
Tafelmusik beginnt, D. Giovanni speist und wird bedient.)

Bravo! „Cosa rara!“

D. Giovanni. Nun was sagst Du zum Konzerte?

Leporello. Daß es würdig Eurem Werte.

{ D. Giovanni. Dies Gericht ist exemplarisch!

{ Leporello. (Seine Eßlust ist barbarisch!

{ Er verschlingt den ganzen Braten

{ Traurig sieht es um mich aus.)

{ D. Giovanni. Seine Gier hat ihn verraten,

{ Er mißgönnt mir meinen Schmaus!

{ Teller!

Leporello. Zu dienen.

„Im Trüben ist gut fischen“ . . .

D. Giovanni. Andern Wein her! (Leporello schänkt  
ein.)

Leben schäumt aus vollen Flaschen! (Leporello  
wechset die Teller und bringt etwas beiseite.)

Leporello. (Dieses Stück will ich erhaschen,  
Sachte zieh' ich mich zurück.) (Er stopft eilig ein  
Stück Braten in den Mund.)

D. Giovanni. (Warte, Lecker! So zu naschen!  
Meine Nachsicht ist Dein Glück.)

Leporello (lauend). (Die Musik kommt mir äußerst  
bekannt vor!)

D. Giovanni (ohne aufzusehen). Leporello!

Leporello (mit vollen Backen). Zu Befehle!

D. Giovanni. Kerl, was steckt Dir in der Kehle?

Leporello. Ein Katarrh, bei meiner Seele!  
Harter Dienst ist schuld daran.

D. Giovanni. Dich zu schonen, magst Du pfeifen!

Leporello. 's geht nicht an.

D. Giovanni. Wieso!

{ Leporello. Ihr werdet begreifen:  
Euer Gnaden Koch zu Ehren  
Mußt' ich etwas doch verzehren,  
Auch ein Gläschen laßt mich leeren,  
Leben soll der wack're Mann! (Er trinkt ein  
Glas Wein aus.)

D. Giovanni. Dieser Schelm weiß sich zu wehren,  
Und er hilft sich, wie er kann.

## 15. Scene.

Die Vorigen. Donna Elvira.

D. Elvira (stürzt verzweifelt herein). Hör' mich noch einmal  
Warnen und mahnen,  
Angstvolles Ahnen  
Treibt mich zu Dir.  
Was Du vermessen  
Tatest der Armen,  
Das sei vergessen!  
Ich hab' Erbarmen . . .

{ D. Giovanni (steht auf). Mit mir?

{ Leporello. Sie hier?

D. Elvira (niederknieend). Nicht will ich neue  
Schwüre der Treue,  
Ich will nur Reue,  
Glaube das mir!

D. Giovanni. Süße der Süßen!

Mir gar zu Füßen?

Dann muß ich büßen,

Büßen mit Dir. (Kniet neben ihr nieder.)

D. Elvira. Kannst Du noch spotten mein?

Sieh meine Leiden!

Leporello. Ich schänk ein Glas mir ein

Auf's Wohl der beiden!

D. Giovanni. Wähnst Du, ich spottete Dein?

Was fällt Dir ein?

Was soll ich, Liebchen?

D. Elvira. Dein Leben ändern. .

D. Giovanni. Später.

D. Elvira. Du Bösewicht!

Leporello. Sie dauert mich!

D. Giovanni (teht zur Tafel zurück). Erst will ich essen,

Nimm Platz indessen,

Ist Dir's gefällig,

Teilst Du mein Mahl!

D. Elvira. Wehe, der Schändliche

Häuft seine Laster,

Bald ins Unendliche

Wächst ihre Zahl!

Leporello. Sorglos und heiter

Treibt er's so weiter,

Er hat ein Herz,

So hart wie Stahl!

D. Giovanni. Vivat der Rebensaft!

Vivat die Weiber!

Ihr, die ihr Leben schafft,

Sorgenvertreiber

Im irdischen Tal!

D. Elvira (geht ab, kehrt, einen schrecklichen Schrei ausstößend,  
wieder um und flieht auf der anderen Seite). Ha!

D. Giovanni und Leporello. Was war das für  
ein Schreien?

D. Giovanni. Sieh doch nach, was es gegeben!  
Leporello (geht hinaus und schreit noch ärger). Ha!

D. Giovanni. Zum Henker mit Euch Zweien!  
Leporello, bist Du toll?

Leporello (kommt entsetzt wieder). Ach, mein Herr, nun  
ist es aus!

Wagt Euch ja nicht dort hinaus!

Ach, mir schlottern die Gebeine,

Er steht draußen, der Reiter von Steine...

Hättet Ihr ihn nur gesehen,

Hättet Ihr ihn nur gehört!

Tap, tap, tap, tap.

D. Giovanni. Wer, Du Narr, kann das verstehen!  
Geh', der Wein hat Dich betört! (Es schlägt an die Thür.)

Leporello. Ach, da hört Ihr's!

D. Giovanni. Bah, man klopft nur!  
Öffne!

Leporello. Ich bebel!

D. Giovanni. Öffne, sag' ich!

Leporello. Ach!

D. Giovanni. Memme!

Das Dunkel aufzuhellen,

Will ich selbst zu öffnen geh'n. (Er nimmt einen  
Armluchter und geht zur Thür.)

Leporello. Den bedenklichen Gesellen  
Will ich mir von fern besch'n. (Er kriecht unter den Tisch.)

### Letzte Scene.

Die Vorigen. Der Komtur.

Komtur. Don Giovanni! Mit Dir zu speisen,  
Wie Du hatest, bin ich gekommen.

D. Giovanni. Freundlich seid Ihr aufgenommen,  
Nicht verhofft' ich's, wollt verzeih'n!

Leporello! And'res Essen!

Und bei Tafel nichts vergessen! Ach, mein Herr,  
Leporello (steckt den Kopf unterm Tisch hervor). Ach, mein  
Herr! ach, mein Herr!

Treibt es ja nicht zu vermessen!

D. Giovanni. And'res Essen! (Leporello will hinaus-  
gehen.)

Komtur. Nein, sag' ich, nein!

Ern des irdischen Mahles entbehret,  
Wer vom Mannah des Himmels sich nähret,  
And're Sorge, die mich beschweret!  
And'res Labsal forder' ich ein.

Leporello. Wie sein Wort an der Seele mich rüttelt!

Es durchdringet in Mark und Gebein!  
Wie vom Fieber, so werd' ich geschüttelt,  
Nicht mehr weit kann das Ende mir sein.

D. Giovanni. Nun, so redet, was sonst Ihr begehret!

Komtur. Hör' mich, o hör', es verimnt meine Zeit!

D. Giovanni. Redet, redet, Ihr seht mich bereit!

Komtur. Weil ich bei Dir erschienen,  
Sollst Du mit Gleichem dienen!

Gib Antwort mir, gib Antwort mir:  
Wirst Du die Gunst mir erweisen?

Leporello (von weitem, zitternd). Entschuldigt ihn! Wir  
müssen heut' verreisen!

D. Giovanni. Ihr ladet mich zum Speisen,  
Ich nehme dankend an!

Komtur. Bedenk' es!

D. Giovanni. Ich bin entschlossen!

Komtur. So kommst Du?

Leporello. Denkt nicht daran, denkt nicht daran!

D. Giovanni. Mein Wort! Ich werde kommen,  
Ich fürchte nichts, es sei!

Komtur. Reich' mir die Hand zum Pfande!

D. Giovanni. Nehmt sie! O weh!

Komtur. Du behst?

D. Giovanni. Wie kalt faßt Ihr mich an!

Komtur. Denk Deiner Sünd' und Schande:  
Du stehst an Grabes Rande!

D. Giovanni. Noch bin ich bei Verstande,  
Pact Eure Predigt ein!

Komtur. Beuge Dich, frecher Kezer!

D. Giovanni. Hör' auf, Du alter Schwächer!

Komtur. Beuge Dich!

D. Giovanni. Nein.

Komtur. Ja!

D. Giovanni. Nein! Nein!

Komtur (läßt ihn los). Geh' ein zur ew'gen Pein!  
(Er versinkt, Feuer von allen Seiten.)

D. Giovanni. Ha, welche Blut entzündet sich!  
Höllische Brut verbündet sich,  
Der jüngste Tag verkündet sich,  
Er bricht auf mich herein!  
Es reißt an meinem Herzen mir,  
Bringt nie gefühlte Schmerzen mir,  
Die foltern mich und töten!  
O Hölle, welche Pein! (Verschwindet.)

Leporello. Das sind des Abgrunds flammen  
Er wankt und stürzt zusammen!  
Er ringt in letzten Nöten,  
Das ist der Hölle Pein!

Chor (unsichtbar, dumpfe Stimmen von Innern).  
Sterben ist nur der Anfang,  
Schlimmeres wartet Dein.

(Ende der Oper.)













